

Verfolgung und Vernichtung in der NS-Zeit

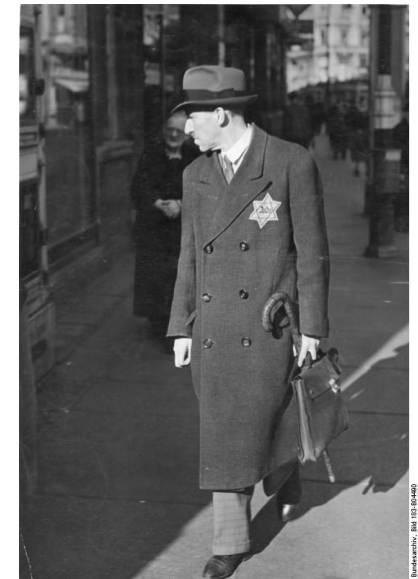
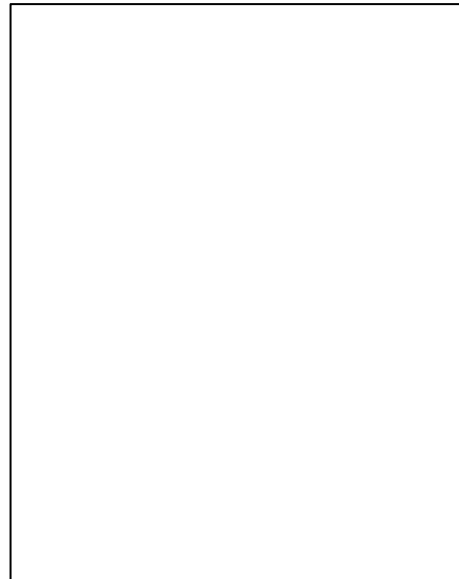
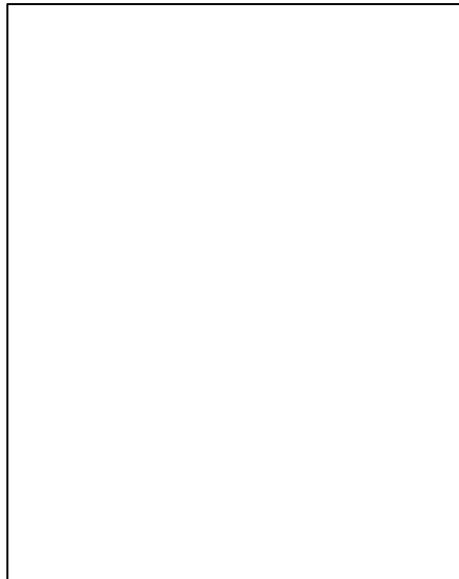
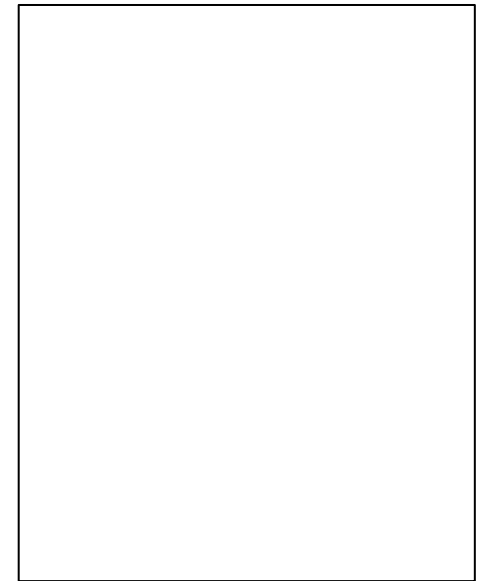
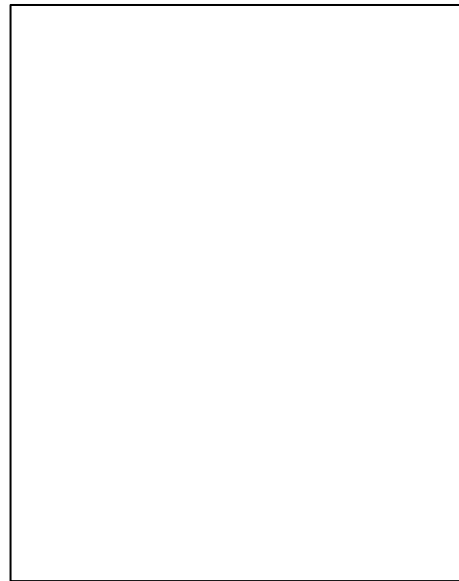
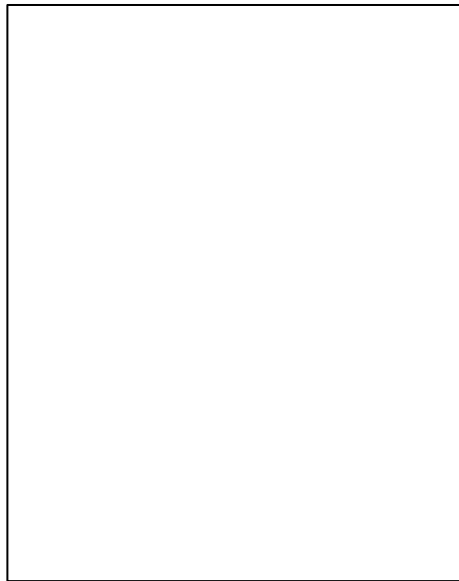


Abbildung 1: Mann mit Judenstern, September 1941 (Ort unbekannt, möglicherweise Berlin)

Verfolgung und Vernichtung in der NS-Zeit

BEHINDERTE MENSCHEN

Körperlich und geistig behinderte Menschen sahen die Nationalsozialisten als so genanntes "unwertes Leben" an, also Leben, das nach ihrem Verständnis eigentlich nicht leben durfte. Es störte sie beim Aufbau ihres Herrenvolkes, das keinerlei Makel haben sollte. Das Euthanasie-Programm (Tötungsprogramm) nannte sich "**Aktion T4**". Es gab spezielle Anstalten, in denen die Menschen ermordet wurden: Grafeneck, Brandenburg, Hartheim, Pirna, Bernburg und Hadamar.

KOMMUNISTEN

Hitler wollte den Kommunismus beseitigen. Für ihn stellten die Kommunisten einen wichtigen innenpolitischen Feind dar, den es auszuschalten galt. Und dafür war ihm jedes Mittel recht. Nach dem Reichstagsbrand rückten auch Gruppen, die die Kommunisten unterstützten, unter Verdacht. So landeten viele Kommunisten oder auch nur Leute, die man als Kommunisten einschätzte, in den Gefängnissen und in den Konzentrationslagern.

ZEUGEN JEHOVAS

Die Zeugen Jehovas wurden aufgrund ihrer Einstellung vom NS-Staat verfolgt und bekämpft. Fast die Hälfte ihrer Anhänger kamen in Haft, 2000 landeten in einem Konzentrationslager. Zeugen Jehovas leisteten auch aktiven Widerstand gegen das NS-Regime und verteilten Flugblätter, in denen sie über die Unrechtherrschaft der Nationalsozialisten aufklärten. Über 1200 Zeugen Jehovas verloren zwischen 1933 und 1945 ihr Leben, weil sie an ihrer Überzeugung und ihrem Glauben festhielten.

JUDEN

Hitlers Weltanschauung war von einem starken Antisemitismus, also dem Hass auf die Juden, auf alles Jüdische, geprägt. Unmittelbar nach der Machtübernahme durch Hitler 1933 versuchte man, die Juden innerhalb der Gesellschaft auszuschalten. Viele Juden wurden in Konzentrationslagern vernichtet.

SINTI UND ROMA

Auch die Gruppe der Sinti und Roma wurde schon vor 1933 diskriminiert und verachtet. Der NS-Staat sah in den Sinti und Roma wie in den Juden eine "minderwertige und artfremde Rasse". Sinti und Roma waren für die Nationalsozialisten "Asoziale", die ausserhalb der Gesellschaft standen und verfolgt wurden. Sie durften keine Kinder mehr bekommen.

POLITISCHE SCHRIFTSTELLER

Die Schriftsteller und Journalisten, die politisch ebenfalls links oder der KPD oder der SPD nahe standen, trafen der Hass und die Wut der Nazis. Alle "Linken" konnte man verhaften und einsperren. Es wurden zunächst ihre Bücher verbrannt und sie durften ihre Werke nicht mehr veröffentlichen. Das Überleben in Deutschland wurde für viele Schriftsteller sehr schwer. Waren sie nicht in der Reichsschrifttumskammer gemeldet, dann konnten sie nicht weiter arbeiten.

HOMOSEXUELLE

Die Homosexuellen, also Männer, die Männer, und Frauen, die Frauen lieben, passten so nicht in das Weltbild der Nationalsozialisten. Stand für sie doch die Familie, die Geburt von Kindern, die später mal als Soldaten ihrem Land dienen sollten, im Vordergrund. Und Homosexuelle können nun einmal keine eigenen Kinder bekommen. Ein homosexueller Mann entsprach so gar nicht dem Heldenbild, das die Nazis gerne von Männern aufstellten.

Verfolgung und Vernichtung in der NS-Zeit



Abbildung 2: Jüdisches Kind mit Judenstern

